

Pastoralreferent Clemens Weißenberger, Frankfurt

hr1-Zuspruch, Donnerstag, 17. März 2016

Gott ist Schutz im Leben

Vor kurzem habe ich am Bankschalter gestanden, und da ist es mir am Handgelenk des jungen Angestellten aufgefallen. Und ich habe mich erinnert an meine Schüler, die mir auch davon erzählt haben. Das sei jetzt "in". Ein Armband aus Holz mit kleinen Darstellungen von Heiligen. Und auch Maria und Jesus. In meiner Klasse habe ich mal danach gefragt, wieso ich dieses Armband so oft sehe. Denn die Heiligengeschichten sind dem Mann am Schalter vielleicht bekannt, meinen Schülern aber bestimmt nicht unbedingt. Warum? Nur weil es in ist? Als Schutz und Begleitung?

Sie bedeuten den Jugendlichen etwas. Es sind "Freundschaftsbändchen" der besonderen Art. Die Jugendlichen erhoffen sich Unterstützung und Kraft im Alltag. Von den Heiligen und damit auch von Gott. Ich war doch einigermaßen überrascht, muss ich gestehen. Und habe mich gefreut, dass sie anscheinend von Gott Schutz wollen.

Das Bedürfnis nach Schutz und Begleitung im Leben, das kenne ich. Wir alle sehnen uns nach "Sicherheit". Wir zu Hause machen es so, dass wir als Eltern unseren Kindern einen Segen mit auf den Weg geben, morgens, wenn sie das Haus verlassen, und abends, wenn sie schlafen gehen. Das ist ein festes Ritual, und wenn wir es mal vergessen, erinnern uns unsere Kinder schon daran. Ihnen ist das vertraut und wichtig. Morgens gibt es ein Kreuzzeichen auf die Stirn und abends bitte ich Gott um seinen Guten Segen. Dann bete ich: „Der Herr segne und behüte dich...“

Wir haben Freunde in der Schweiz. Und von da kenne ich das "Bhüeti" – sei behütet - als Abschiedsgruß oder "Alles Gueti". Darin steckt: Ich spreche dem anderen Gutes zu. Und dieses Gute hat bei mir immer etwas mit Gott zu tun.

Heiligenbildchen und die Armbändchen mit den Heiligen die trägt nicht jeder. Und sie schützen natürlich nicht so wie ein Helm, den ich beim Fahrradfahren trage. Aber sie geben eine ganz andere Art von Sicherheit. Sie zeigen nämlich, dass Gott bei dem ist, der das Armband trägt. Mir tut es gerade in schwierigen Zeiten gut, wenn ich daran erinnert werde: Da ist einer, der mich liebt, der mich schützt. Das fängt für mich schon mit dem Beginn unseres Lebens an: Mit der Taufe stellen wir ein Kind bewusst unter den Schutz Gottes. Ich glaube, dass er immer da ist. Mir ist schon klar: Gott ist kein Zauberer, der die Gefahren wegnimmt. Aber: Ich weiß, dass Gott bei mir ist, gerade in Situationen, die gefährlich sind.

Zum Nachhören als Podcast:

<http://www.hr-online.de/website/radio/hr1/index.jsp?rubrik=19034>